



Herrn Lukas Wigger
Leiter Kommunikation Präsidialdepartement der Stadt Zürich
Stadthausquai 17
8001 Zürich

Zürich, 17. Juni 2024

Artikel mit Bruno Bekowies zum Friedhof Sihlfeld / Ihr Schreiben vom 4.6.2024

Sehr geehrter Herr Wigger

Im Namen des Vorstands des Quartiervereins Wiedikon, der am 11. Juni getagt und ihren Brief besprochen hat, danke ich Ihnen für Ihr Schreiben vom 4.6.2024.

Obwohl unser Brief an Herrn Bruno Bekowies, Leiter Kompetenzzentrum im Bestattungs- und Friedhofamt der Stadt Zürich, gerichtet war, haben Sie als oberster Kommunikationschef von Frau Stadtpräsidentin Mauch keine Zeit und Mühe gescheut, die an Herrn Bekowies gerichteten – teilweise sehr persönlichen – Fragen selbst zu beantworten. Hat es damit zu tun, dass Herr Bekowies übermässig beschäftigt war? Oder mit einem Maulkorb, der ihm von der Stadtregierung verpasst wurde, um keine abweichende Meinung zu äussern? Oder dass das Bestattungsamt grundsätzlich keine Fragen des Quartiervereins Wiedikon mehr beantwortet? Wir wissen es nicht.

Der Transparenz halber stellen wir (gekürzt) unsere fünf Fragen Ihren Antworten gegenüber:

- 1) Warum haben Sie, Herr Bekowies, nicht darauf hingewiesen, dass Picknicken auf dem Friedhof einen Verstoss gegen geltende Regeln darstellt?
- 2) Warum ignorieren Sie die Stimmen vieler Trauernden, die sich über Picknicken, Joggen, Velofahren, Hundever säuberung, Grabbeschädigungen beschweren?
- 3) Sind Sie der Auffassung, Friedhöfe benötigten statt des ursprünglichen einen neuen Zweck: Ort der Erholung, Raum für Stadtnatur, Wohnungsbau?
- 4) Wie setzt die Friedhofsverwaltung die vom Denkmalschutz geforderten Sofortmassnahmen «zum Schutz vor unpassenden und lärmigen Aktivitäten» um?
- 5) Warum haben Sie als Verantwortlicher der Friedhofsverwaltung die Journalistin nicht auf die rechtliche Problematik von Nutzungsänderungen hingewiesen?

Die Fragen 1, 2, 3 und 5 beantworten Sie gar nicht, weil Sie die persönliche Meinung und Haltung des Friedhof-Verantwortlichen nicht wiedergeben. Stattdessen schwadronieren Sie darüber, dass die Wahl der Themen «Sache der Journalistin und nicht Sache der Stadt Zürich» sei und letztere «die Freiheit der Medien respektiere». Da ich über 30 Jahre im Journalismus tätig war, ist mir sehr wohl bekannt, dass es neben der Medienfreiheit auch das Recht auf Gegenlesen von Zitaten gibt, wenn jemand eine Stunde lang befragt wird. Warum hat Herr Bekowies davon keinen Gebrauch gemacht und darauf hingewirkt, dass die Journalistin solche Ergänzungen in den Text aufgenommen hat?



Als einzige haben Sie die Frage 4 beantwortet: mit Hinweis auf einen Brief der Stadtpräsidentin vom 14.3.2023 an den Quartierverein, auf Medienmitteilungen und «thematisch relevante Gemeinderatsgeschäfte». Alles ziemlich vage und pauschal. Im Journalismus würde man sagen, Sie haben Ihren Job im Geiste von PR-Fassadenputzern erledigt: auf klare Fragen keine konkrete Antwort geben, abwimmeln, einen Nebenpunkt hervorheben, den Fragesteller belehren und immer freundlich sein.

Immerhin lassen Sie am Schluss einen kleinen Funken Hoffnung zu, indem Sie offerieren, uns «mit den zuständigen Personen in Verbindung zu setzen». Ja, diese Person ist niemand anders als Herr Bekowies, der hochkompetente Vertreter des Bestattungsamts. Wir möchten mit ihm ein Gespräch vor Ort – auf dem Friedhof Sihlfeld – führen, um konkret zu besprechen, wie und wann und mit welchen Massnahmen die nach wie vor bestehenden Probleme gelöst oder zumindest entschärft werden. Konstruktiv, gemeinsam, aber ohne «Mithilfe» von bevormundendem Begleitpersonal aus dem Präsidentialdepartement.

Warum wollen wir das? Auch nach vier Jahren melden sich bei uns immer wieder Personen, die sich über Missstände auf dem Friedhof beschwerten und sich von Behörden und Ämtern nicht ernst genommen fühlen. Im Unterschied zur Stadtverwaltung kann und will der Quartierverein dieses Bürgeranliegen nicht schubladisieren oder aussitzen. Gemäss Auffassung der Stadt ist es Aufgabe der Quartiervereine, als Mittler zwischen Anliegen der Bevölkerung und der Stadtverwaltung zu wirken. Wir möchten Sie deshalb bitten, Herrn Bekowies vom städtischen Maulkorb zu befreien und ihm zu erlauben, mit uns sowie allfälligen Direktbetroffenen ein lösungsorientiertes Gespräch vor Ort zu führen. Der Transparenz halber werden wir auch die Quartierbevölkerung über die weiteren Fort- und Rückschritte auf dem Laufenden halten.

Freundliche Grüsse

Dr. Urs Rauber
Präsident Quartierverein Wiedikon

Kopie: Herrn Bruno Bekowies